

# Mit Musik quer durch Europa

## Konzert der Partnerstädte

Sektorken knallen, Champagner fließt, und Verdis berühmte Arie aus „La Traviata“ erklingt. Mit Witz, Charme und Lebensfreude schmettert Daniele Gaspari die Arie und verkörpert so das typische Bild des temperamentvollen Italieners, wie ihn das deutsche Publikum liebt. Es ist der letzte Beitrag eines gelungenen Konzertabends im Kongressaal des Karlsbaus. „Fünf Stimmen, fünf Städte“ heißt das Motto der Konzertreihe, zu der Sängerinnen und Sängern aus den Partnerstädten angereist sind. Bei der Zugabe herrscht Partystimmung auf der Bühne und im Zuschauerraum.

Schon während des Einsingens hinter der Bühne hatten sich die Gäste in bester Laune gezeigt. Als Luisa Giannini, die Sopranistin, lauthals trällernd den Raum betrat, stürzte ihr Landsmann Daniele Gaspari mit einem italienischem Wortschwall auf sie zu. Und während Organisator Carlo Alberti händeringend nach einem Dolmetscher für die Französin Joelle Mauppin suchte, schwärmte die spanische Teilnehmerin von ihrer Freiburger Gastfamilie. „Die Stimmung hier ist super und wir Sänger verstehen uns unheimlich gut,“ erzählt Luisa Giannini begeistert. „Und das obwohl wir uns vorher noch gar nicht kannten“, wirft Daniele dazwischen. Dabei klappt die Verständigung zwischen den sechs Sängern, die nicht alle englisch sprechen, bestens: „Auf der musikalischen Ebene versteht man sich immer“, erklärt der Freiburger Bariton Markus Müller.

Den Zuschauer führen die Sängerinnen und Sänger dann auf eine Reise durch fünf verschiedene Länder. Vor vollen Rängen singt Luisa Giannini aus Padua Opernarien von Giuseppe Verdi. Von Italien geht es nach Deutschland. Markus Müller trägt Goethe-Gedichte



**Passte sich allen Stilrichtungen problemlos an: Pianist Bernhard Renzikowski begleitete die Sänger im Karlsbau.**

FOTO: SASSE

vor, die von Franz Schubert vertont wurden, vor. Seine Interpretation des Erlkönigs, dessen lockende Stimme er ausgezeichnet mimit, versetzt das Publikum in eine unheimliche Stimmung. Die ist wie weggeblasen, als Joelle Mauppin, Sopranistin aus Besancon, die Bühne betritt. Begleitet von den perlenden Klängen des Klaviers, bezaubern ihre Beiträge von Gabriel Faure und George Bizet das Publikum im Saal.

### Die Italiener stehlen allen die Schau

Pianist Bernhard Renzikowski gelingt es dabei hervorragend, sich auf die völlig verschiedenen Stilrichtungen der Musik einzustellen und die Sänger harmonisch zu begleiten. Weiter führt die Reise nach Spanien. Keck singt Lourdes Sanchez Tarrío aus Granada „Es corredor Parad“ von Manuel Garcia. Schließlich zieht Daniele Gaspari die Zuhörer mit Arien von Bellini in seinen Bann.

„Ich wusste schon vorher, dass italienische Sänger in Freiburg am besten ankommen würden“, sagt Thomas Bauer später in der Pause. Zusammen mit Carlo Alberti hat er 1998 die Gesellschaft zur

Förderung der Städtepartnerschaften Freiburgs ins Leben gerufen. Das Ziel dieser Konzertreihe sei die Vorstellung der Partnerstädte gewesen, so Alberti. In Besancon und Padua, wo die Sängerinnen und Sänger am vergangenen Samstag und Mittwoch Konzerte gaben, seien die Schubertlieder und das spanische Repertoire die Favoriten gewesen.

Den zweiten Teil des Abends eröffnet die Sopranistin Laura Molnar aus Kuopio, der finnischen Partnerstadt Besancons, die als Besonderheit an der Konzertreihe teilnimmt. Bei den folgenden Duetten ist es eine wahre Freude, Markus Müller und Danielle Gaspari zu beobachten, die mit Begeisterung „Blaue Augen hat das Mädchen“ von Schumann schmetterten.

„Schade, dass wir keinen anderen Veranstaltungsraum in Freiburg haben“, bemängelt Bauer am Ende die kalte Atmosphäre des Kongresssaals. „Ein prunkvolles, barockes Theater, wie zum Beispiel das Teatro Verdi in Padua wäre auf jeden Fall stilvoller gewesen.“ Doch damit wird Freiburg wohl auch beim nächsten Mal noch nicht dienen können – leider. **KS**